

Europa-Union zu Gast im Europa-Labyrinth

Lünen. Wenn Versammlungen nicht möglich sind, dann unternimmt die Europa-Union eben Spaziergänge. Eine Traditionsveranstaltung bekommt in Corona-Zeiten eine ganz neue Bedeutung.

Anstelle einer Versammlung unternimmt die Europa-Union seit Jahren einen als „Kuchenwanderung“ bezeichneten Spaziergang. Dieser führte in diesem Jahr ins Maisfeld von Landwirt Lünemann an der Borker Straße.

„Als Europa-Union Lünen wollten wir unsere Begeisterung zum Ausdruck bringen, dass sich Bauer Lünemann im Maisfeld mit dem Europagedanken auseinandergesetzt hat“, so Jochen Otto, Vorsitzender der Europa-Union.

Nach einem Gang von etwa 45 Minuten durch das Labyrinth hatten sich die „Kuchenwanderer“ dann auch den Gang ans Kuchenbuffet verdient.

So gestärkt kamen die aktuellen europapolitischen Themen zur Sprache. Dabei spielte die Hoffnung, dass Europa sich in dieser schwierigen Phase nicht selbst zerlegen möge, eine besondere Rolle. Kritik wurde insbesondere an

nationalistischen und antidemokratischen Tendenzen aus Polen und Ungarn geäußert, richtete sich aber auch gegen die sogenannten „sparsamen Vier“, welche sich ablehnend gegenüber dem deutsch-französischen Vorschlag zur Bekämpfung der ökonomischen Pandemie-Folgen äußern.

Bevor sich die Teilnehmer auf den Heimweg machten, konnte Jochen Otto noch mitteilen, dass mit Eintragung ins Vereinsregister vom 22. Juli nunmehr die im Herbst beschlossene Vereinsgründung als „Europa-Union Deutschland, Stadtverband Lünen e.V.“ erfolgt sei.

Am 10./11. Oktober wird Professor Saggau, der schon einige Male vor der Europa-Union referiert hat, wieder als Gast in Lünen sein. Sein diesjähriges Thema: „Quo vadis Europa?“

.....
Info: Die Europa-Union bezeichnet sich selbst als „europäische Bürgerbewegung“. Sie betont: „Die Europa-Union ist keine Partei, sondern ein wirkungsvoller überparteilicher Verband und setzt sich seit über 50 Jahren für ein vereintes, föderales und demokratisches Europa ein.“



Die sogenannte Kuchenwanderung der Europa-Union führte nach Cappenberg.

FOTO EUROPA-UNION